

„Wir wollen im Ernstfall gerüstet sein“

Förderstätten bekommen Defibrillatoren

Bebra – Nicht erst seit der Corona-Pandemie gibt es Diskussionen um die Gesundheitsversorgung in ländlichen Gebieten. In diesem Zusammenhang spielt nicht zuletzt auch die zeitnahe Versorgung im Notfall durch Rettungsdienste eine große Rolle. Gerade bei Schlaganfällen, Herzinfarkten oder -stillständen zählt jede Minute, um Patienten zu retten.

„Die Sozialen Förderstätten haben die Fürsorgepflicht für insgesamt eintausend Personen. Und gerade in unseren Einrichtungen, die in den entlegenen Bereichen des Landkreises angesiedelt sind, wollten wir im Ernstfall gerüstet sein,“ erklärt Geschäftsführer Thomas Deppenkemper die kostspielige Anschaffung von 17 Defibrillatoren, um in allen Einrichtungen Soforthilfe leisten zu

können. Die Ersthelfer aus den Wohn- und Arbeitsbereichen wurden kürzlich in die Handhabung der Geräte durch einen Mitarbeiter der Firma MedBuy GmbH eingewiesen. „Niemand braucht Angst zu haben, dass er etwas falsch macht. Der Defibrillator spricht mit dem Helfer und leitet ihn Schritt für Schritt an“, wird mitgeteilt. Und sogar im Falle, dass sein Einsatz nicht erforderlich ist, wird dies vom Defibrillator eigenständig erkannt.

„Wir hoffen, dass wir unseren Mitarbeitern auf diesem Weg auch etwas Sicherheit für den Arbeitsalltag zurückgeben und im Ernstfall Leben retten können“, erläutert Deppenkemper die Motivation für die Investition. Auch, wenn er hoffe, dass der Einsatz der Geräte nie nötig werde.

red/tek



Die Geschäftsführer Thomas Deppenkemper und Ulrich Völke (von links) mit einem der 17 Defibrillatoren, die ab sofort in den Einrichtungen der Sozialen Förderstätten für mehr Sicherheit der Mitarbeiter und Klienten sorgen sollen.

FOTO: JUTTA KONETZKA/NH